

p. B. 73. 11. 0.

Bern, den 8. Januar 1976

KH/wh

Notiz an den DepartementsvorsteherChile: Frage eines Vorstosses zugunsten  
der politischen Gefangenen

- 1) Gegen Jahresende sind dem EPD eine Reihe (z.T. offensichtlich koordinierter) Eingaben zum Thema der politischen Gefangenen in Chile zugekommen, die eine schweizerische Intervention in dieser Sache befürworten. Einzelne Eingaben waren unschwer erkennbar als von einer östlich-kommunistisch gesteuerten Kampagne beeinflusst (primär ideologisch, nur sekundär humanitär); andere sind eindeutig autochthon-schweizerisch. Die Politische Abteilung II gelangte in einer präliminären Stellungnahme zum Schluss, eine schweizerische Intervention zugunsten der politischen Gefangenen in Chile sei nicht a priori auszuschliessen, wenn gewisse Bedingungen beachtet werden (klare Distanzierung gegenüber der kommunistischen-ideologischen Kampagne; absolutes Stillschweigen nach aussen; Formulierung nicht im Sinne einer "Anklage"), und sie könne u.U. wünschenswert sein, um einem möglicherweise zunehmenden Druck der schweizerischen öffentlichen Meinung - der zu einer Belastung unseres Verhältnisses zu Chile führen müsste - propädeutisch den Vorwand zu entziehen. - Die Frage ist im Moment noch nicht spruchreif, da zusätzliche Informationen benötigt werden, aber noch ausstehen.
- 2) Ueber die Jahreswende haben sich in Chile bekanntlich innenpolitisch Entwicklungen abzuzeichnen begonnen, die möglicherweise zu einer Einschränkung des Einflusses von Junta-Chef Pinochet - wie weitgehend, lässt sich heute nicht absehen - und damit zu einer gewissen Liberalisierung des Regimes in der Frage der politischen Gefangenen führen könnten. Die von (z.T. der Junta nahestehenden) Offizieren gegenüber Pinochet offenbar manifestierte Unzufriedenheit (trotz des Desantis von General Leigh darf davon ausgegangen werden, dass Feuer vorhanden ist, wo Rauch aufsteigt) dürfte z.T. ein Erfolg der bisher von der freien Welt gekusserten Kritik am Verhalten der Junta gegenüber der politischen Opposition sein; z.T. haben wir es zweifellos auch mit einer Etappe der in südamerikanischen Militär-Regimes üblichen internen "Entwicklung" zu tun, d.h. dass jüngere bzw. nicht direkt die Macht ausübende Offiziere selber nach oben an die Macht und auf die Ablösung der bisher Herrschenden drängen. So oder so darf erwartet werden, dass in absehbarer Zeit mehr oder weniger weitgehende Änderungen in Gesicht und Verhalten der Junta zu erwarten sind.

./.



- 2 -

- 3) Demit stellt sich für uns die Frage, ob wir angesichts der in Fluss geratenden machtpolitischen Lage in Chile von der unter 1) erwähnten Intervention stillschweigend Abstand nehmen sollen in der Annahme, dass sie, mit der Aussicht auf liberales Verhalten der chilenischen Junta, nun wohl bald nicht mehr nötig sein wird, oder ob wir sie im Gegenteil beschleunigen sollen in der Hoffnung, dadurch die gegen Pinochet auf eine Liberalisierung drängenden Kräfte in der chilenischen Junta unterstützen zu können.

POLITISCHE DIREKTION  
i.A.

(Kaufmann)